Deutsch-Ungarische
Industrie- und Handelskammer
Német-Magyar
Ipari és Kereskedelmi Kamara

Konjunkturumfrage Herbst 2019

Ergebnisse der Kurzumfrage
der Deutsch-Ungarischen Industrie- und Handelskammer

Budapest
November 2019

Das Wichtigste in Kürze

- Im Herbst 2019 schätzen die Mitgliedsunternehmen der Deutsch-Ungarischen Industrie- und Handelskammer und andere ausländische Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage größtenteils als gut ein, hinsichtlich der weiteren Aussichten hat sich jedoch die Beurteilung im Vergleich zu den Ergebnissen der Frühjahrsumfrage merklich verschlechtert.
- Die Beschäftigungs- und Investitionsneigung ist deutlich zurückgegangen, allerdings weist in beiden Fragen der Saldo von positiven und negativen Antworten immer noch ein leichtes Plus auf, was darauf hindeutet, dass die wirtschaftliche Aktivität sich zwar verlangsamen, aber nicht schrumpfen wird.
- Der Umfrage zufolge sind Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe, die stark von den Auslandsmärkten abhängig sind, weniger zuversichtlich in Bezug auf die mittelfristigen Aussichten, als Handels- und Dienstleistungsunternehmen, die eher auf den Inlandsmarkt ausgerichtet sind.
- Im internationalen Vergleich sind die Trends in der ungarischen Umfrage ähnlich zu jenen in Deutschland, aber auch zu den Einschätzungen von deutschen Unternehmen, die auf anderen ausländischen Märkten aktiv sind.

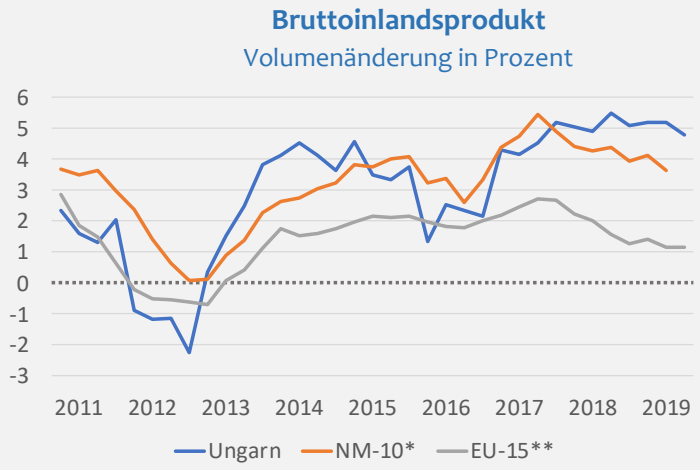
Ergebnisse der Umfrage

Wirtschaftslage und Erwartungen

» Die Mitgliedsunternehmen der Deutsch-Ungarischen Industrie und Handelskammer und andere ausländische Unternehmen in Ungarn berichten aktuell von einer ähnlich guten Geschäftslage wie in der Frühjahrsumfrage 2019, die Erwartungen für die nächsten 12 Monate sind jedoch weitaus verhaltener als vor einem halbem Jahr.

» Der Anteil der Führungskräfte, die eine Verbesserung sowohl der Volkswirtschaft als auch des eigenen Geschäfts erwarten, nahm ab, während der Anteil derjenigen, die eine Verschlechterung des Umfelds erwarten, zunahm. Im Ergebnis verschob sich der Saldo von positiven und negativen Antworten in den negativen Bereich, was seit 2014 bzw. 2012 nicht mehr der Fall war.

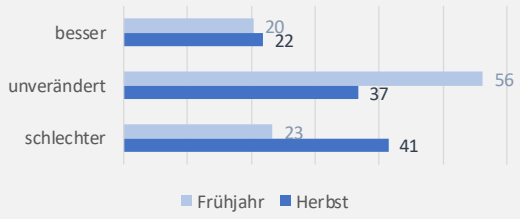
» Diese Einschätzungen deuten jedoch **nicht auf einen wirtschaftlichen Abschwung hin, sondern auf eine Verlangsamung des bisher sehr hohen Wachstumstempos**. Die ungarische Wirtschaft verzeichnet seit Anfang 2017 ein Wachstum 4 – 5 Prozent, was nicht mehr nur von den Ausfuhren, sondern auch von der Investitionstätigkeit und der privaten Nachfrage getragen wird. Dieser Wachstumspfad liegt deutlich über dem EU-Durchschnitt und gehört auch in Mittel- und Osteuropa zum Spitzenfeld.



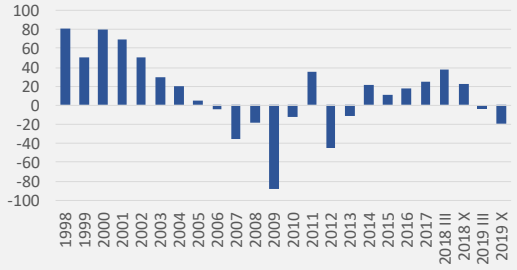
saison- und kalenderbereinigte Daten im Vergleich zum gleichen Vorjahresquartal.
* NM-10: Neue EU-Mitgliedstaaten in Osteuropa ohne Ungarn.
** EU-15: EU-Mitgliedstaaten bis 2004.
Quelle: Eurostat, DUIHK-Berechnungen

1. Wie beurteilen Sie die mittelfristige wirtschaftliche Entwicklung des Landes?

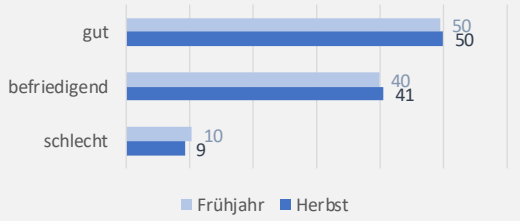
Anteil der Antworten 2019
(im Prozent)

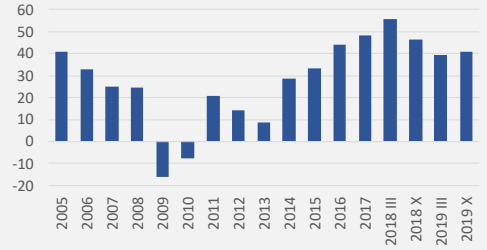


Saldo der positiven und negativen Antworten
(in Prozentpunkten)

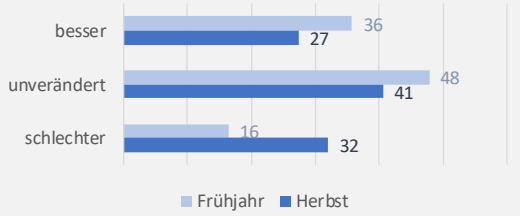


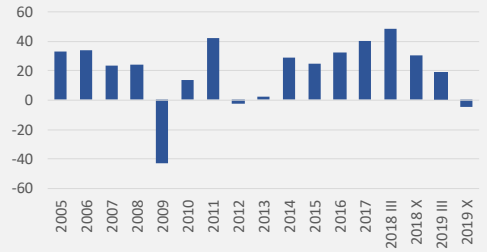
2. Wie sehen Sie die aktuelle Geschäftslage Ihres Unternehmens?





3. Wie beurteilen Sie die Geschäftsaussichten Ihres Unternehmens für die nächsten 12 Monate im Vergleich zum Vorjahr?

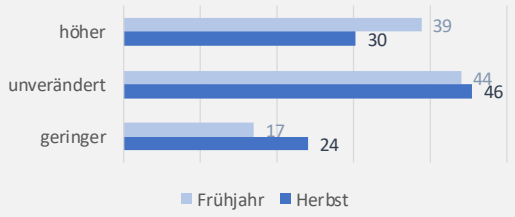


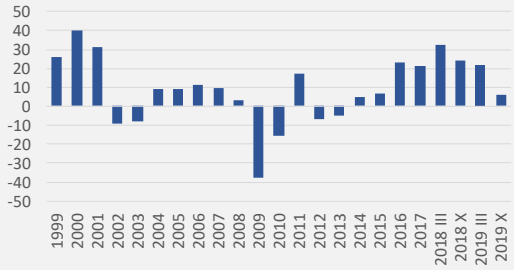


Expansionspläne

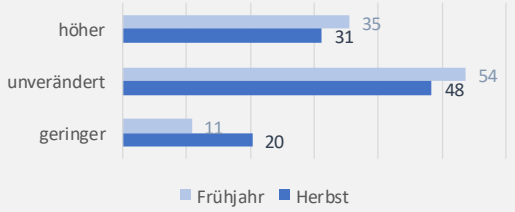
» Die Eintrübung der Geschäftsaussichten wirkt sich auch auf negativ auf die Bereitschaft aus, zusätzliches Personal einzustellen und mehr zu investieren. Allerdings weisen in beiden Fragen positive und negative Antworten noch immer einen (wenn auch geringfügigen) positiven Saldo auf, was bedeutet, dass im Durchschnitt weiterhin mit einem positiven Wirtschaftswachstum gerechnet werden kann.

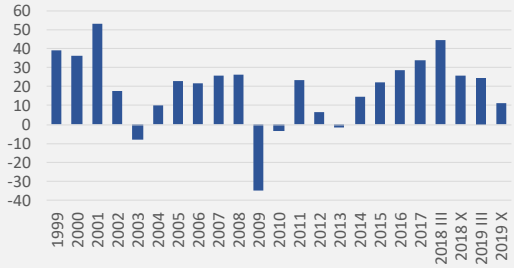
4. Wie werden sich die Investitionsausgaben in Ihrem Unternehmen
in den nächsten 12 Monaten im Vergleich zum Vorjahr entwickeln?





5. Wie wird sich die Mitarbeiterzahl in Ihrem Unternehmen
in den nächsten 12 Monaten im Vergleich zum Vorjahr entwickeln?

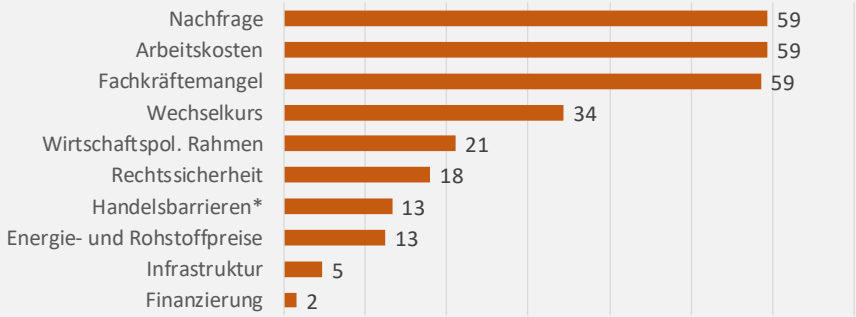




Risiken für die Geschäftsentwicklung

» Laut Umfrage bergen für die nächsten 12 Monate Marktnachfrage, Arbeitskräftemangel und Arbeitskosten die größten Risiken für das eigene Geschäft – alle drei Faktoren wurden von ca. 60 Prozent der Befragten als Unsicherheitsfaktor angeführt. Jeder dritte Teilnehmer sieht auch im Wechselkurs ein Risiko – ein schwächerer Forint dürfte vor allem Nettoimporteuren Sorgen bereiten, während die exportorientierte Industrie hier kaum Gefahren sieht.

6. Wo sehen Sie das größte Risiko für Ihre Geschäftsentwicklung
in den nächsten 12 Monaten?
Anteil der Antworten (in Prozent, Mehrfachnennungen möglich)



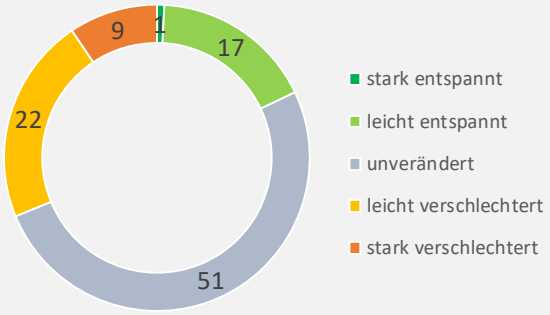
* oder Bevorzugung inländischer Unternehmen

Arbeitsmarkt

» Der Umfrage zufolge hat der Arbeitskräftemangel im vergangenen Jahr nicht nachgelassen: Zwar sehen 18 Prozent der Befragten Verbesserungen, aber etwa 30 Prozent gaben an, dass sich das Angebot an qualifizierten Arbeitskräften verschlechtert hat.

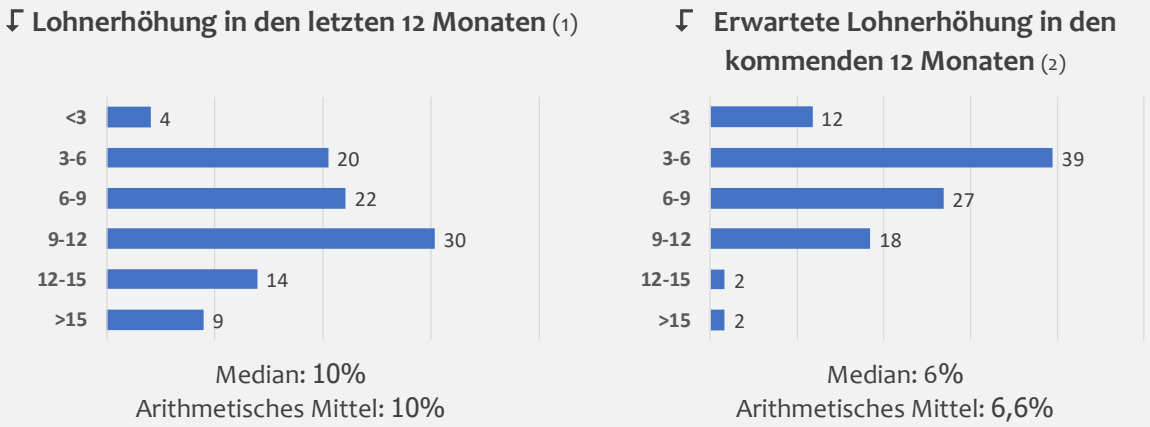
» Nach den Erfahrungen der DUIHK führt dies nur selten zu Störungen in Produktions- und Lieferketten, jedoch löst der Fachkräftemangel bei den Unternehmen mittelfristig vermehrt effizienzsteigernde Maßnahmen (und Investitionen) aus.

7. Wie hat sich für Ihr Unternehmen die Verfügbarkeit von Fachkräften
in den letzten 12 Monaten verändert?
Anteil der Antworten (in Prozent)



» In der Frühjahrsumfrage der DUIHK hatten die deutschen Unternehmen noch einen Anstieg der Arbeitskosten um 9 Prozent im Jahr 2019 erwartet, in der jüngsten Umfrage wurde diese Prognose leicht auf 10 Prozent angehoben. Im nächsten Jahr wird jedoch ein leichter Rückgang des Lohndrucks erwartet, aktuell rechnet man mit ca. 6-7 Prozent.

8. Lohnerhöhungen
Verteilung der Befragten (im Prozent) nach Lohnsteigerungsrate



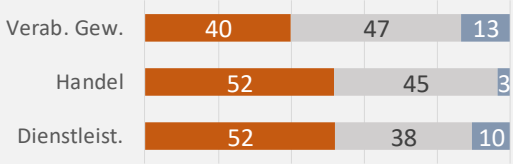
(1) In welchem Maße haben sich die durchschnittlichen Bruttolöhne in Ihrem Unternehmen in den letzten 12 Monaten verändert? (2) In welchem Maße werden sich die durchschnittlichen Bruttolöhne in Ihren Unternehmen in den kommenden 12 Monaten verändern?

Ergebnisse nach Wirtschaftszweigen

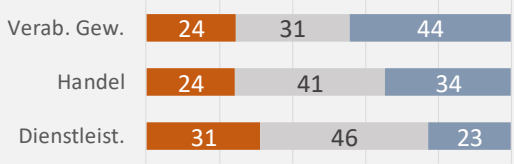
» In der aktuellen Umfrage äußerten sich die Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes weniger optimistisch über die wirtschaftlichen und geschäftlichen Aussichten als Unternehmen im Dienstleistungssektor und im Groß- und Außenhandel. Dies lässt sich hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass die aktuellen Risiken für die Wirtschaft vor allem von den Weltmärkten ausgehen, was wiederum Hersteller in der Industrie mit signifikantem Exportanteil mehr belastet als zum Beispiel Handels- oder Dienstleistungsunternehmen mit Schwerpunkt auf dem Inlandsmarkt.

Konjunktureinschätzungen nach Wirtschaftszweig
Anteile in Prozent

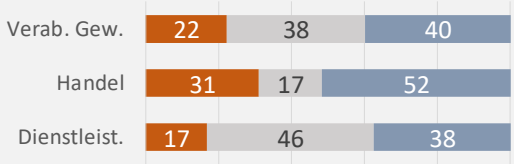
Eigene Geschäftslage



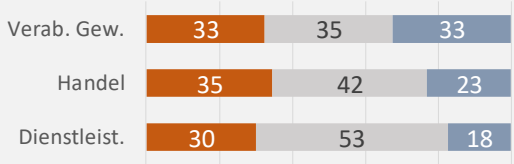
Eigene Geschäftsaussichten



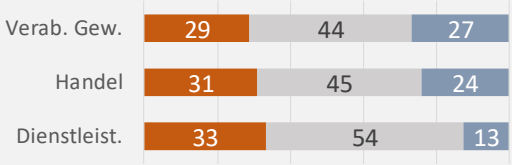
Aussichten für die Volkswirtschaft



Investitionspläne



Beschäftigungspläne



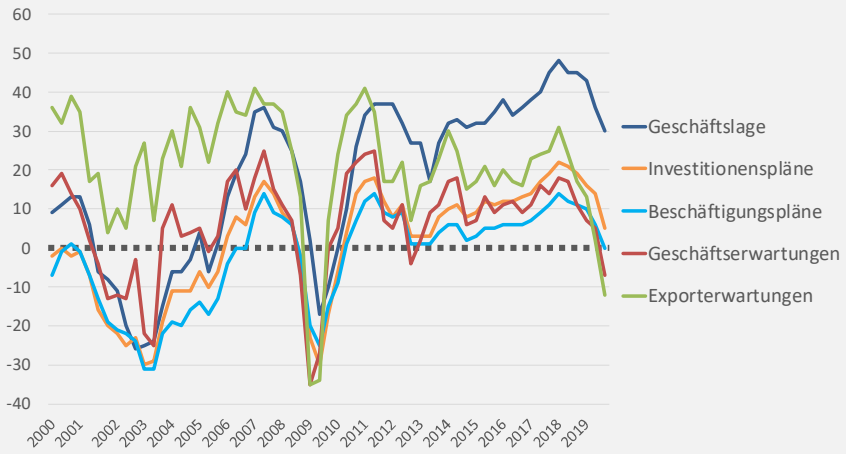
Internationaler Ausblick

Deutschland

» Die Ergebnisse der ungarischen Umfrage zeigen einen sehr ähnlichen Trend wie die Daten der jüngsten Konjunkturumfrage des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK). Dies ist offensichtlich darauf zurückzuführen, dass die Perspektiven der ungarischen Tochtergesellschaften weitgehend von der Situation der deutschen Muttergesellschaften bzw. der gesamten Unternehmungsgruppe bestimmt werden.

10. Konjunkturumfragen des DIHK Feb. 2000 – Okt. 2019

Saldo der positiven und negativen Antworten (in Prozentpunkten)



Quelle: DIHK-Konjunkturumfrage Herbst 2019 (Okt. 2019)

11. Saldo der positiven und negativen Antworten

(in Prozentpunkten) – Umfragen Oktober 2019

	DUIHK Kurzumfrage in Ungarn	DIHK Konjunkturumfrage in Deutschland
Eigene Geschäftslage	+41	+30
Geschäftserwartungen	–5	–7
Beschäftigungspläne	+11	0
Investitionspläne	+6	+5

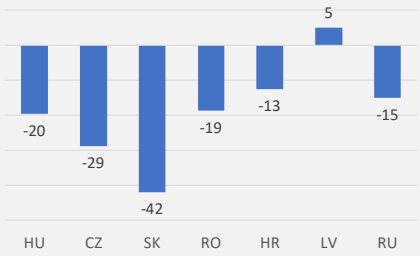
Region Mittel- und Osteuropa

» Laut der jüngsten Umfrage des Netzes der deutschen Auslandshandelskammern (AHK) – dem „AHK World Business Outlook“ – erwarten die Unternehmen auch in anderen mittel- und osteuropäischen Ländern eine Verlangsamung der wirtschaftlichen Dynamik. Dies ist besonders in der Slowakei ausgeprägt, wo nur jeder zehnte Manager eine Verbesserung erwartet, während 52 % sich auf eine Verschlechterung des gesamtwirtschaftlichen Umfeldes einstellen, und auch in Tschechien rechnen mehr Firmen mit einer Konjunkturabschwächung als z.B. in Ungarn.

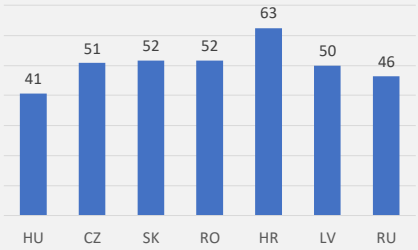
» In den meisten Ländern sind die Unternehmen jedoch in Bezug auf ihr eigenes Geschäft optimistischer als hinsichtlich der Gesamtwirtschaft, nahezu überall erwartet eine relative Mehrheit bessere Geschäfte als im Vorjahr, sowie steigende Mitarbeiterzahlen und Investitionsausgaben. Eine Ausnahme ist auch in dieser Hinsicht die Slowakei, wo eine relative Mehrheit Rückgänge für das eigene Geschäft erwartet.

Saldo von positiven und negativen Antworten
in ausgewählten Ländern der Region (Prozentpunkte)

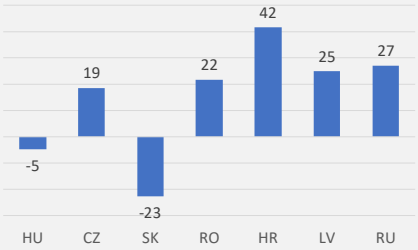
Aussichten für die Volkswirtschaft vor Ort



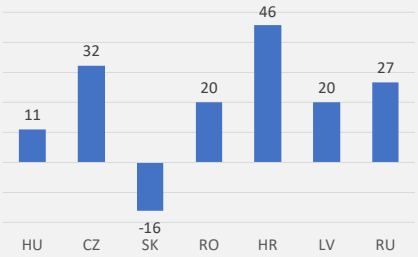
Eigene Geschäftslage



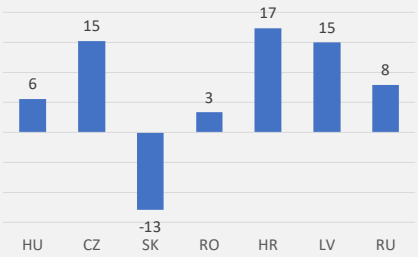
Geschäftserwartungen



Beschäftigungsabsichten



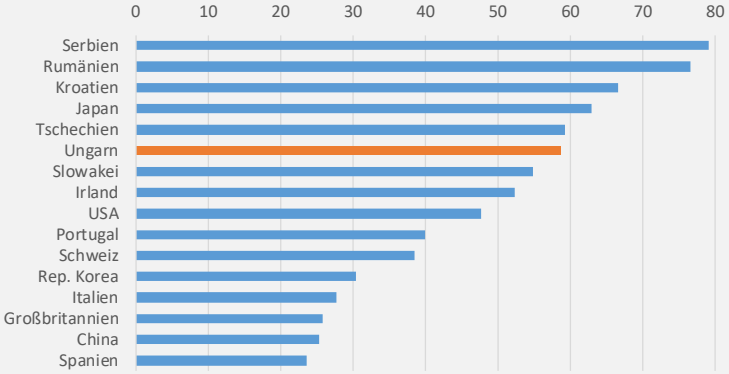
Investitionsabsichten



Quelle: AHK World Business Outlook November 2019

» Auch der **Fachkräftemangel** ist kein „Hungarikum", sondern stellt in der gesamten Region MOE, und selbst darüber hinaus in manchen großen, „westlichen" Volkswirtschaften eine ernste Herausforderung für die Unternehmen dar.

Fachkräftemangel als Risiko für die eigene Geschäftsentwicklung
Nennungen in Prozent der Befragten



Quelle: AHK World Business Outlook November 2019

Methodische Hinweise

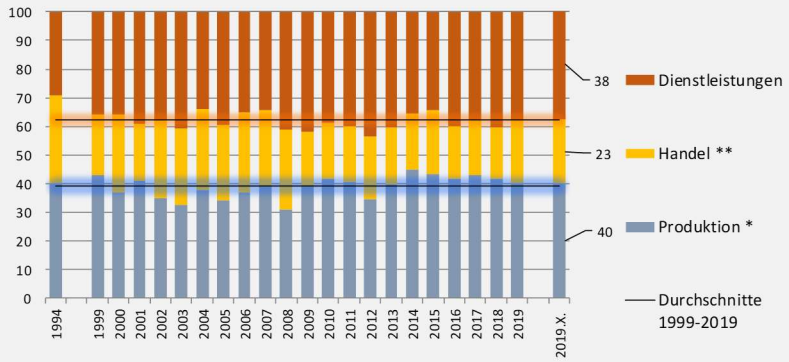
Über die Umfrage

- Die Deutsch- Ungarische Industrie- und Handelskammer führt seit 1994 Umfragen im Kreis ihrer Mitglieder und anderer ausländischer Unternehmen durch. Neben der „großen“ Frühjahrsumfrage wird seit 2017 auch im Herbst eine Kurzumfrage durchgeführt.
- Die Fragen der aktuellen Umfrage konnten vom **2. September bis 5. Oktober 2019** auf einer Online-Plattform beantwortet werden.
- An der Umfrage nahmen insgesamt **128 Unternehmen** teil, darunter 60 % deutsche, 18 % andere ausländische Unternehmen und 26 % ungarische DUIHK-Mitgliedsunternehmen.
- Verweise und Info-Grafiken mit Ergebnissen früherer Jahre beziehen sich auf frühere DUIHK-Konjunkturumfragen, die hier verfügbar sind.
- Die Umfrage „**AHK World Business Outlook Herbst 2019**” wurde zeitgleich und mit identischen Fragen von deutschen Auslandshandelskammern in 51 Ländern durchgeführt, insgesamt beteiligten sich etwa **3.700 Unternehmen**. Die Ergebnisse der internationalen Umfrage finden Sie hier.

Statistische Hinweise

- Sofern nicht anders angegeben, bedeutet „Durchschnitt” das arithmetische Mittel.
- Die Summe von Anteilen in Prozent kann aufgrund von Rundungsdifferenzen von 100 abweichen.

Zusammensetzung der Teilnehmer nach Wirtschaftszweig (%)



* Verarbeitendes Gewerbe + Energie-/Wasserversorgung, Abfallwirtschaft + Baugewerbe
** Überwiegend Unternehmen des Groß- und Außenhandels, nur zu einem geringen Teil Einzelhändler.

Impresszum

Herausgeber

© Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer, 2019
H-1024 Budapest, Lövőház u. 30

Autor, Pressekontakt:

Dirk Wölfer, T: +36 1 345 7624, woelfer@ahkungarn.hu

Manuskript abgeschlossen: 27. November 2019

www.duihk.hu